

Geheimes täglich
zusammelt mit Menschen
der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 3.00 Mk.
Vorauszahlung bei Best.
nach 30 Tagen
1.00 Mk. zahl. nachgeb.

Die Neue Welt
(Mitschlagungsbeilage)
wird die Post nicht begehrt,
kollt monatlich
vierteljährlich 90 Pf.

Stephan Dr. 1047.
Salzburger-Strasse
Postfach 1111/1112.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Interrationsgeheime
besteht für die Spezialisten
Politik oder deren Kunst
30 Pf. für Polymag.
Paris- u. Bremerh. (Schweiz)
Sammlungs-Nummern 10 Pf.
Im reaktionären Geis
besteht die Seite 75 Preisung

Inserate
für die Hälfte Nummer
müssen höchstens bis zur
mittags 10 Uhr in der
Expedition aufgegeben
sein.

Eingetragen in die
Postverordnungs-Liste
unter Nr. 7598.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr

Expedition Geisstr. 21, Hof part. 1

Die Entwicklung zum Sozialismus.

Ueber dieses Thema sprach vor kurzem im Wahlverein Berlin III Genosse Eduard Bernstein. Redner schickte dem Vortrag die Bemerkung voraus, man möge keine Ausführungen nicht unter dem Gesichtspunkt des Zensurialen betrachten, nicht von ihm viel Neues erwarten. Was er auszuführen habe, seien fast sämtlich Gedanken, die schon früher geäußert worden seien. Man solle sich nicht von den Berichten genehmigter oder der Partei fernstehender Mütter verblöden lassen. Ein Rat, den man den Parteigenossen bei allen Fragen geben nicht oft und eindringlich genug erteilen kann. Die Red. früher hätten die Gegner der sozialistischen Richtung der Sozialdemokratie konstatiert und die Partei sei dabei gewachsen, heute sei es Zeit, die geistige Fortsetzung der Partei zu proklamieren, und die Partei wachse auch.

Der Sozialismus, so begann Redner, heißt auf politischem Gebiete Demokratie, auf wirtschaftlichem Kollektivismus, Kollektivismus. Seine Voraussetzungen seien eine vorgeführte industrielle Entwicklung, Ueberwiegen der größeren, kapitalistisch geleiteten Betriebe, Ansammlung der Bevölkerung in den Städten. Es habe sich gezeigt, daß wo die Bevölkerung hauptsächlich Landwirtschaft treibe und zerplittert im Lande lebe, das Bedürfnis, der Antrieb und die Handhaben zur Umwandlung der Gesellschaft im sozialistischen Sinne fehlten. Deutschland habe aber aufgehört, wesentlich Landwirtschaft zu treiben, die Industrie habe die Landwirtschaft überflügelt, 1895 lebten bereits 42,5 Proz. der Bevölkerung von der Industrie, nur noch 33,74 Proz. von der Landwirtschaft. Auch Handel und Verkehr entwickelten sich in größerer Steigerung als die Landwirtschaft. In der letzteren läge das Schmerzenskind noch bei den Mittelbäuerlichen Klein-, Mittel- und Großbauern in der Industrie aber neige sich die Masse immer mehr auf die Seite der Großbetriebe. Die Kleinbetriebe mit über 100 Personen hätten 1895 schon über 5,5 Prozent des gewerblichen Arbeitspersonals umfaßt. Indes seien wieder Kleinbetriebe noch Mittelbetriebe der Zahl nach zurückgegangen, es finden sich hier noch fortwährend Neubildungen statt. Redner führt dafür einige Stellen aus den Arbeiten des Prof. Naumburg im Archiv für Soziale Geographie vor. Man müsse sich also vor Ueberreibungen hüten. Immerhin seien schon 1895 zwei Drittel aller Erwerbsschäftigen im Gewerbe Lohnarbeiter gewesen, was dann noch die große Zahl von Kleinrentnerbetriebsbetreibern komme, die infolge ihrer Einkommens- und Abhängigkeitsverhältnisse faktisch zur Arbeiterklasse gehören und sich auch meist für zugehörig fühlten. Diese Schichten seien für ihre dauernde Vererbung aus Dürftigkeit und Abhängigkeit auf die sozialistische Umwandlung der Gesellschaft angewiesen. Die Technik und die objektiven Wirtschaftstendenzen allein würden nicht zum Sozialismus führen, aber das bewußte Eingreifen der Menschen könne viel thun, die Entwicklung in dieser Richtung zu beschleunigen. Die Arbeiterklasse fähige heute in drei großen Abteilungen: Gemeinschaft, Genossenschaft und politische Partei, und jede von ihnen bedürfe dabei der beiden anderen. Gemeinschaften und Genossenschaften hätten große Aufgaben und Möglichkeiten,

größer als wir sie uns früher vorgestellt hätten, aber bei allem seien ihre Möglichkeiten, aus Gründen, die Redner genauer darlegt, begrenzt. Der wichtigste Kampf sei daher auf Erringung der Macht in Staat und Gemeinde, auf Erkräftigung und Ausnutzung der Demokratie gerichtet. Wie fänden nun hier die Ansätze? Weshalb begenue man in dieser Hinsicht einer ähnlichen Auffassung wie die wirtschaftliche Verelendungstheorie: einer politischen Verelendungstheorie, die eine steigende politische Reaktion voraussetze. Es freude aber sehr vieles gegen sie. Der allgemeine Gang der Entwicklung zeige vielmehr eine Abnahme der Widerstandskraft der Reaktion. In dem Maße, als die Arbeiterklasse an Zahl und sozialer Bedeutung wachse, ihre Organisationen sich ausdehnten, wachse auch die Macht derselben in den Händen der Gegner, die die Notwendigkeit von Zugeständnissen empfinden. In außergewöhnlichen Fällen fänden sich die Gegner wohl immer wieder zur reaktionären Masse zusammen, aber mit abnehmender Kraft, und bald trieben gegenseitliche Interessen sie wieder auseinander — darunter gerade auch der Streit um die Kosten der Zugeständnisse an die Arbeiter. Auch die moralische Kraft der Reaktion, der Glaube an sich selbst, sei in Abnahme.

Die Politik der Arbeiterklasse müsse es nun sein, die Gegensätze unter den Gegnern für die Förderung ihrer Interessen, für die Gewinnung immer neuer Positionen auszunutzen. Manche Gelegenheiten bieten sich da. Redner erinnert an den Fall Willerland. Ob Willerland oder seine Opponenten im konkreten Fall recht gehabt hätten, solle unerörtert bleiben, weil dies ein sehr genaues Eingehen auf Einzelheiten erfordere. Aber prinzipiell sei zu bemerken, daß man solchen Gelegenheiten sich nicht nur zu freuen habe, ob es umgesehen sei, von einer Möglichkeit Gebrauch zu machen, sondern auch, ob man überhaupt das Recht habe, rechtliche Verantwortung könne, eine sich bietende Möglichkeit unbenutzt zu lassen. Der Arbeiterpolitiker habe sich an ein Schmaltes der Arbeiterklasse zu betraden, zu dessen Aufgaben es gehöre, durch zweckmäßiges Handeln die Zeit, die der Kampf um Befreiung ihrer Leiden erheische, nach Möglichkeit zu verlängern. Der Fall Willerland biete übrigens manche Ähnlichkeiten mit dem Vorgehen Vassalles, über dessen Nichtigkeit ja auch große Meinungsverschiedenheit unter Sozialisten besteht.

In Preußen sei die Arbeiterklasse durch das Dreiklassenwahlrecht in Staat und Gemeinde benagt, und es müsse daran gegangen werden, dieses Hemmnis zu beseitigen. Daß die Wahlenthaltung nicht zum Ziele führt, ist allgemein zugegeben, was mit der Wahlbereinigung erzielt werden kann, müssen wir noch sehen. Jedenfalls dürfte man sich nicht auf sie beschränken, sondern müsse, wenn die Zeit der Wahl kommt, auch alle anderen Mittel der Demonstration mit Energie und Nachdruck in Anwendung bringen. Man werde ihr vielleicht auf die Erfahrungen in Spanien, wo der umgekehrte Effekt erzielt worden sei. Er müsse aber fragen, ob seiner Zeit in Sachau auch wirklich alles gelungen sei, was gemein der Entziehung des Wahlrechts am Plage war. Ein Volk dürfe sich in manches fügen. Es sei manchmal langes Harren erforderlich, um ein erträgliches Recht zu erlangen, viel Geduld, bis ein vorentschaltetes Recht erzwungen wird. Aber ein Recht, das es

schon besitzt und ausgeübt hat, sich wieder nehmen lassen, das dürfe ein Volk nicht, das müsse es mit Aufbietung all seiner Energie zu verhindern suchen. Indes wolle Redner darüber nicht länger aburteilen. Seine Ueberzeugung aber sei, daß vor der wachsenden Kraft und sozialen Bedeutung der Arbeiterklasse auch diese Schranken fallen werden, wenn mit Umsicht und Energie an ihrer Befreiung gearbeitet werde. Der Weg der Befreiung der Arbeiterklasse sei kein Weg ununterbrochener Erfolge, aber im ganzen gehe er doch, wie kleineren Siegen immer größere Siege folgten, und durch Siege zum Sieg, das sei die Bewegungslinie, die uns die Entwicklung zum Sozialismus verführe.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 24. Juni 1901.

Graf Bülow als Schutzeingel.

Dem von der Orthodoxie verfolgten Konfiszialrat Reide ist ein Nette in Gestalt des Göttingerers Bülow erschienen. Wie die Post hört, steigt die Berufung des Konfiszialrates Reide in eine dem Meist der Staatssekretariats des Innern nachgeordnete Behörde unmittelbar bevor. Nun haben die kirchlichen Behörden keine Disziplinargewalt mehr über den Mann. Die Frommen werden müde sein. Daß man dem Manne diese Gemüthsarbeit bereite, kann man nur anerkennen; leider aber wird er im Reichsamte des Innern jene modernen Ideen auch zögeln müssen.

Das Recht auf hohe Getreidezölle!

Vorans ein Anspruch auf höhere Getreidezölle seitens der Agrarier hergeleitet wird, hat kürzlich in der Landesversammlung des Bundes der Landwirte für Nassau in Wiesbaden Ag. Lude ausgedrückt. Nach der Deutschen Tageszeitung erklärte der Ag. Lude, den Regierungen müsse klar und deutlich zum Ausdruck gebracht werden, daß die deutschen Bauern für die Vollkraft, für den Patriotismus, für das Blutopfer, das sie in der Wehrkraft bringen, ein Recht zu fordern haben, daß sie geschützt werden! Unter Schutz versteht Herr Lude die Genüßung höherer Getreidezölle.

Die nachteilige Wirkung der Getreidezölle

wird in einer amtlichen Monatschrift, der Zeitschrift des Königl. preuß. Statistischen Bureaus, in einem Aufsatze des Geheimbauratshauptreferenten Grafen Biedermann ausgeführt. Dasselbst wird angegeben, daß die Lebensmittelszölle, Ausbaltungen der kleinsten Einkommensverhältnissen am härtesten belasten (wenigstens gilt dies ungenügend für den Getreidezoll), in denen ein verhältnismäßig großer Bruchteil des Einkommens auf die Ernährung verwendet werden muß als bei den höheren Einkommens, bei denen neben der Nahrungszoll- und Kleidungsbedürfnissen die Luxusbedürfnisse einen viel größeren Anteil ausmachen.

Unverfrorenheit der Hausagrarier.

Auf dem Verbandstage der sächsischen Hausbesitzer-Vereine, der in Plauen im Vogtlande abgehalten wurde, teilte der Vor-

Der Pirat.

Eine Erzählung aus Ostfriesland von Ernst Däumig.

Sieben Tage waren wir so unter der Führung des Kapitän freud und auger in den Bergen herumgezogen, ohne von den Piraten eine Spur zu finden. Vier eintige eingekerkerte Dörfer zeigten von ihrem Vorhandensein in der Gegend. Am Morgen des achten Tages rief unser Ventnant der Geduldsfaden. Er beorderte zwei Legionäre zu sich, die vor den Augen des Kapitän ihre Gewehre laden mußten und den ganzen Tag nicht von der Seite des Ventnantes weichen durften. Der Ventnant von der Seite des Ventnantes fuhr und kündigte, daß, wenn bis zum Abend der Schlußpunkt der Piraten nicht gefunden sei, er, auf der Stelle niederzulegen ließe.

Es gehörte nämlich durchaus nicht zu dem Selbstvertrauen, daß die eingeborenen Wälderträger, die unter der Führung der europäischen Vorkommandanten standen, mit den Bürgern der räuberischen Vorkommandanten im Einvernehmen händeln. Sie gaben dann den Führern solche Nachrichten, führten die Truppen an der Place herum, während die Rebellen umherführten ihre Wälderträger ausführen konnten.

Unseren gelben Führer schien die Sache unangenehm zu werden. Er rief eine Diner, die dem Vorkommandant ängstlich zugehören hatten, heran und gab ihnen einige Befehle, worauf diese in den Wäldern verschwand.

Der Tag verging. — Die Dämmerung brach schon herein, als die Hundstärker wieder auf der Wildbahn erschienen. Durch sie erfuhren wir, daß die Piraten sich in einem großen Dorfe in den Bergen, einige Stunden von uns entfernt, eingerichtet hätten.

Sofort wurde angeordnet. Die Kräfte blieben unter dem Schutze einiger Leute zurück, die im Laufe des Marzches herverkrankt geworden waren.

Wir andern verhielten uns in dem dunklen Wäldermeer. — Schon am Tage ist ein Marzch im Umkreis kein angenehmer Spottgang, noch viel weniger aber des Nachts: Halb stolpernd, halb kriechend müßten wir uns vorwärts bewegen und dabei nach unsren Vorderleuten tappen, um mit denselben in Fußfall

zu bleiben und die Marschkolonne nicht zu zerstreuen. Mehrere Stunden waren wir auf diese Weise marzchiert und der Morgen begann schon zu dämmern, als unsere Führer Halt machten. Wir waren in der Nähe der Piraten angelangt. Geräuschlos rückte die Kolonne auf. Eine Wotrülle unter Führung des Ventnantes erkundete das Terrain. Das Dorf lag in tiefer Stille dicht vor uns am Fuß des Berges. Entweder hatte der Kapitän uns wieder auf der Reise herumgeführt, oder die Piraten fühlten sich so sicher in ihrem Schutzwinkel, daß sie alle Vorkehrungen außer acht gelassen hätten.

Die Mannschaften wurden im Halbkreise auseinandergezogen, und so geräuschlos als möglich ging es in Marschschritt auf das Dorf los. Wir waren im Augenblicke der Einnahme des Dorfes, wenn nicht einem Piraten das Gewehr weggenommen wurde. Sofort wurde es in dem Dorfe lebendig. Dunkel, lang gezogene Gestalten sprangen auf die Straße. Zahlreiche Schiffe trachten uns durch den Morgennebel entgegen.

Wir uns ab sein Können mehr. Legionäre und Trailleure führten in hartem Durcheinander vorwärts. Bald erkannten sich ein mütendes Handgemein. Unsere Bajonnette und Kolben arbeiteten gegen die einheimischen Krummstäbe und Beile. Dazwischen trachten Schiffe aus unseren Gewehren sowie aus dem Windstiefel-Karabinern, mit denen die meisten Piraten beauftragt waren.

Als ich mich gerade mit einem langen Chinesen herum, der müde auf mich einfiel, als ich plötzlich in einiger Entfernung unser Ventnant zusammenbrechen sah. — Zwei Jopitragger beugten sich über ihn, um ihm den Garaus zu machen. Er hatte jedenfalls in seinem Revolver, seiner einzigen Waffe, seinen Tod mehr. Wählich stieg eine weiße, schlanke Gestalt auf die Gruppe zu. Ein mächtiger Selbstvertheidiger tritt den einen Chinesen auf seinen kalten glühenden Schädel, daß er zusammenbrach, während dem andern ein blickendes Bajonett zwischen die Rippen fährt.

Auch ich hatte mich mit einem Bajonettlose meines Gegners entledigt und eilte auf einem geklammerten Ventnant zu, dessen Rücken schon von einem Pfeile durchbohrt worden. Die beiden Chinesen waren von einer Kugel durchbohrt, außerdem hatte er noch einige leichte Säbelknie.

Das Geschrei währte nicht lange. Die Piraten hatten, überrascht durch unsere plötzlichen Ueberfall, es vorgezogen, sich in den Wald zu flüchten, mochten wir ihnen nicht folgen konnten.

Außer unserm Ventnant waren noch drei Europäer vermundet. Unter den Trailleuren zählten wir vier Tote und elf Verwundete; wir hatten unsern Sieg, wie es meistens bei derartigen Unternehmungen geschah, teuer erkaufen müssen.

Unseres Weibens durfte nicht lange im Dorfe sein. Denn die Piraten konnten sich bald von unserer Schwäche überzeugen und uns durch ihre Mächte in eine recht unangenehme Lage bringen. Die Verwundeten wurden notwendig verbunden, und für die nicht Verwundeten trugen wir auf Baumästen hergeholt. Dann wurde das Dorf an allen Ecken angezündet, und damit die Kittern samt dem von den Piraten darin untergeschütteten Haube dem Erdbeben gleich gemacht.

Dann traten wir den Rückmarsch an, der für uns der Verwundeten wegen äußerst beschwerlich wurde. Besonders der arme Ventnant hatte schwer zu leiden, da ihm jede Bewegung der Träger und jeder Stoß in dem dichten Getriebe fürchterliche Schmerzen verursachte.

Als die erschöpften Truppen ihre Last nicht mehr zu halten vermochten, luden Bagel und ich sie auf unsere Schultern, um sie bis zu unserem geistigen Nachhutquartier zu schaffen.

Dort lagen wir zu Tode ermüdet an. Um dem nahegelegenen Hüfte wurde ein Boot aufgetrieben und dorthin mit einigen Stücken brennend. Sie mühten unsere Verwundeten unter Eskorte einiger Legionäre nach einem weiter südlich am Fluße gelegenen Posten schaffen, wo sich ein Arzt und ein Soldatensech befand.

Leider war bei der Ankunft dorthin der Zustand der beiden Wunden des Ventnantes gelagert, und zwei Tage darauf war er eine Leiche. Alle betrauerteten in ihm einen mächtigen und gerechten Vorgelegten.

(Fortsetzung folgt.)

Weiteres.

Von der Schmiere. Die heutige Vorstellung der Jungfrauen von Orleans mag ich wegen des Feuerwehres ablagen! — So, manne denn, der Direktor? — Weil die Feuerwehreinheit ihre Helme selbst braucht!

Probas Mittel. U. — Wie wäre der Herkostaft unserer Frauen am schnellsten abzugeben? — A. — Wenn irgend ein berühmter Arzt teilnehmend wurde, daß sich diese erst in einem gewissen Alter einstellt!

findende des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, Baumeister Hartwig Dresden, mit, daß dieser Verband an das Reichsversicherungsamt das Ersuchen gerichtet habe, dieses möge die Landesversicherungsanstalten anweisen, welche von Versicherungsanstalten um Darlehen genau so günstig wie jene von Baugenossenschaften zu behandeln. Welche das nicht, sagte Herr Hartwig hinzu, so werde es Pflicht der Landesbesitzer sein, jedermann im Deutschen Reich abzumachen. Der Reichstag hat den Reichsversicherungsamt nach dem auch eine Erklärung an, die sich gegen die Baugenossenschaften und ihre etwaige Unterstützung aus öffentlichen Mitteln richtet. Die Herren Bauisagrarier kümmern sich nur um den Verlust um das Bedürfnis nach Wohnung; aber gleichwohl soll kein anderer, ob Staat, ob Genossenschaft, sich der Sache annehmen. Jene wollen es eben ganz in ihrer Hand haben, die Mieter nach Belieben schröpfen zu können.

Der Kampf um Johannistauer.

Aus Baden wird dem Vormarsch der „Mitte im Sachienwalde“ erregt noch im Grade zurückgetrieben unter der patriotischen Jugend des Reiches. In der Universitäts- und Erziehungshochschule Freiburg hatten seine Verehrer in akademischen Kreisen sich auf dem Schloßberg, auch eine jener Feuerzäune erwidert, wie sie bereits da und dort im Reich die Höhen erziehen. Bei der Bestimmung des Termins, an dem alljährlich das Abrechnen des Bismarckjahres stattfinden soll, kam es nun unter der freireichlichen Studentenenschaft zu einem amüsanten Konflikt. Eine allgemeine Studentenversammlung hatte hierfür den 21. Juni festgelegt. Obgleich die Wahl dieses Tages legte jedoch die katholischen Korporationen beim Senat der Universität Verwahrung ein, da er als der Tag der Sommerferien die Erinnerungen an heimische Gebräuche wachrufe. Der Senat erwiderte darauf, daß er diese Gründe mit dem besten Willen nicht zu verstehen vermag, empfahl aber der Studentenchaft, um des lieben Friedens willen, einen anderen Tag für die Feiertag zu wählen. Der Ausschuß der Studentenchaft hielt jedoch an seinem, dem Senat ja auch grundsätzlich nicht angelegentlichem Beschließen fest und machte diesem hiervon Mitteilung. Seitens des Senats erfolgte hierauf die Anfrage, weshalb am 21. Juni feiertaghalten werde. Die Antwort lautete dahin, andere Universitäten hätten, ohne Widerspruch zu finden, den gleichen Tag gewählt oder vorgeschlagen. Daraufhin erteilte dann der Senat die Genehmigung zur Feiertag am 21. Juni.

Die Angehörigen der Freiburg'schen katholischen Studentenverbindungen befinden sich nun in einer wenig bedauerlichen Lage: entweder müssen sie dem Tag, um den kommenden Bischof nachher ganz herüberlassen oder über den lauten Gesang, in ihrem christlich-geringen Männerleben freventlichste Erinnerungen an heimische Gebräuche wachrufen.

Die bevorstehende 2. Auflage des Walderseeummessels. Die schon jetzt durch die Entgegenendung eines Banzergesandten ihren Anfang nimmt, giebt der W. W. Volkszählung Anlaß zu folgenden Betrachtungen: ... Die feierliche Bewillkommung des Grafen Waldersee am Ausgang des Mittelmeeres halten wir für überflüssig. So große Taten hat der Oberbefehlshaber doch nicht vollbracht, daß man darüber in einen Siegesrausch geraten müßte, als hätte er ganz China erobert. Je mehr Dekoration man heuteutage für notwendig hält, um so greller tritt hervor, wie dürftig es um die Taten steht.

Ans der Kaserne. Vor dem Kriegsgericht zu L. Horn hatte sich der Unteroffizier Jakob Babel von der 3. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 15 wegen Mißhandlung eines Untergebenen mit dem Generalkonzeil zu verantworten. Am 15. Mai übergab ihm der Kommandant eine Wagnisgewehr, welches er gereinigt hatte. Babel unterjochte das Gewehr und erwiderte die Reinigung nicht für ausreichend. Mit den Worten: „Du las, reinige das Gewehr noch einmal!“ ließ der Unteroffizier mit dem Gewehrlosen dem Kinn gegen den Unterleib. Der Gerichtshof glaubte den Fall als milder anzusehen und erkannte „mit Rücksicht auf die bisherige gute Führung“ des Angeklagten nur auf acht Tage geindeten Arrest.

Arbeiterkammer in Württemberg. Die zweite württembergische Kammer beriet am Sonnabend den Antrag unserer Genossen auf Errichtung von Arbeiterkammern und überließ ihn nach längerer Debatte zugleich mit den zu dem gleichen Gegenstande gestellten Anträgen des Zentrum und der deutschen Partei einstimmig an die Kommission für innere Verwaltung.

Wegen Kaiserbeileidigung in zwei Fällen wurde die russische Arbeiterin Franziska Zantowus aus Albrechtshausen vom Landgericht Stettin wegen in vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilte kann kein Wort deutsch sprechen.

Ausland.

Oesterreich. Franko-türkische Verbrüderung. Der Prager Bürgermeister jenseit dem Pariser Stadtrat an, daß er die Abordnung, die dieser auf die Einladung der Prager Stadtverwaltung zu einem am 29. Juni beginnenden mehrtägigen Stadtfeste entsendet, an der böhmischen Landesgrenze feierlich empfangen werde und die Prager den Pariser einen begehrtesten Empfang zu bereiten gedenke. Die Abordnung nimmt eine Geste als Geschenk an die Stadt Prag mit. Sie ist von der Regierung für das tschechisch-französische Verbrüderungsfest gestiftet.

Frankreich. Das Vereinsgesetz. Im Senate wurden zum Vereinsgesetz zwei Zusatzartikel angenommen. Der Verlesung einer Rede an die Mitglieder der aufgelösten Kongregationen, welche unbenutzt sind. Am Ende der Sitzung am Sonnabend gab es einen Zwischenfall, hervorgerufen durch den Senator Jonca. Derselbe griff auf das herrigende den Senator Millard an, ehemals Mitglied des Kabinetts Meine, welches er als Ministerium des Verfalls bezeichnete. Millard protestierte hiergegen und Jonca wurde zur Ordnung gerufen. Der Senat nahm in seiner Nachbitterung das gesamte Vereinsgesetz mit 173 gegen 99 Stimmen an.

Spanien. Antiklerikale Unruhen. Gelegentlich einer Prozession in der vorigen Woche in Ronde, Provinz Malaga, fand ein Zusammenstoß zwischen katholischen und Antiklerikalen statt. Am Mittwoch ereignete sich ein neuer Zusammenstoß; die Aufseher der zerfallenen die Beleuchtungsanlagen, so daß Dunkelheit in der Stadt herrschte, schlenderten Steine gegen die Gendarmen und zertrümmerten viele Läden. Mehrere Aufseher wurden aus Portugal (Portugal) gemeldet, wo der Bischof mit Steinen beworfen und ausgepfiffen wurde.

Amerika. Ministerium in Japan. Der frühere Verkehrsminister im Kabinett des Marquis Ito, Goshi Toru, wurde am Donnerstag zu Yokohama in der Sitzung der Stadtväterung durch einen Dolmetscher verurteilt und starb alsbald. Der Ermordete war früher Präsident des Reparatorenhauses und Gesandter in Washington. Der Verweggrund zu dem Tode scheint ein politischer zu sein.

Algerien. Gärung unter den Eingeborenen. Ueber die Gefühle und Hoffnungen der Eingeborenen Algeriens verbreitet ein auslaufender Brief eines gewissen El Moghaddi sich. Er ist ein Sohn der Gegend von Algier, die in der benachbarten Gemeinde Mesjana wohnte, helles Licht. Das Schreiben lautet:

„Ich bin wohl und munter in Algier eingetroffen und bin in ausgezeichnetster Weise von unseren Gelehrten zu Annama empfangen worden, der Euch seiner Freundschaft versichert und mich beauftragt hat, Euch zu schreiben. Ich habe ihm gesagt, daß die ungläubigen Kunde von Franzosen Euch Eure Andenken und Eure Schätze abgenommen und wir unglücklich ist Euch gesagt haben, Ihr könnt nicht mehr, Euch anzuhören eine allgemeine Erklärung von ganz Algerien vorzubereiten. Wir werden den Krieg im nächsten Winter oder im Frühling mit unseren Freunden, den Engländern, beginnen, die uns befehlen werden, unsere Feinde, die Franzosen, aus unserem Lande zu jagen. Wenn wir wieder die Dörfer gewonnen sind, werden wir unterweislich die Engländer zum Abzuge zu zwingen wissen und wieder unter uns sein, wie ehedem. Bedenkt, daß wir untereinander in Eifer (folgt eine Aufzählung von fünfzehn Namen Eingeborenen) und in anderen Orten, sich Waffen und Pulver zu verschaffen und für den großen Tag bereit zu halten. Wir werden von Euren aus erwidern, wir haben Waffen und Munition in großen Massen, Pferde, Kamele und Soldaten in großer Zahl, wie die Deutsche.“

In dem Schreiben ist dann auch von einem eingeborenen Unteroffizier des 1. Spahiregiments die Rede, der augenblicklich in Annama in Garnison liegt und den El Moghaddi sich durch Gesandte von Westmamenten verpflichtet hat. Natürlich hat dieser Brief eine große Erregung in Algerien hervorgerufen und den Hof gegen die Engländer unter den Kolonisten noch mehr gehärtet. Da die angeführten Personen einer scharfen Ueberwachung unterzogen und sonstige energische Maßregeln ergriffen werden, bedarf wohl kaum einer besonderen Erwähnung.

Vom Kriege in Südafrika. Der Rhein. Belg. Ztg. die kürzlich gemeldet hatte, Frau Botha habe erzählt, General French sei den Buren zweimal in die Hände gefallen, wird von ihrem Bräutigam korrespondent gemeldet, er sei von Dr. Verdy's zu der Erklärung ermächtigt, daß weder General French noch General Buller jemals von den Buren gefangen genommen worden seien.

In dem Bericht der Landbesiedlungskommission für Südafrika wird die sehr Ueberzeugung ausgesprochen, daß ein wohlgeleiteter Plan zur Besiedlung Südafrikas mit Männern engliger Abkunft von großer Bedeutung für das künftige Gedeihen Südafrikas sei. Wenn nicht die größten Anstrengungen gemacht würden, eine britische Bevölkerung nach Südafrika zu bringen, hart genug, eine Wiederholung von Unruhen zu verhindern, wäre das ganze Opfer an Gut und Blut umsonst vergebet worden. Es sei kein Zweifel, daß eine gut geleitete Politik die neuen Kolonien zu einem durchaus englischen Staate machen könne.

Zum Krieg in China.

Der Standard erzählt aus Shanghai erste Unruhen würden in der nordwestlichen Provinz, mittleren Reiches bestritten. General Tungshuhuang konzentriert seine Hilfssquadren und sammelt eine große Anzahl gedienter Truppen, um eine Rebellion zu bekämpfen. Die Bewegung werde vielleicht erste Dimensionen annehmen.

Dahil Telegraph meldet aus Washington, Deutschland habe einen Vorstoß gemacht, die chinesische Indemnität um mehrere Millionen Dollars zu erhöhen, behufs Zahlung der Auslagen für Erhaltung der ausländischen Truppen in China. Amerika ist gegen einen solchen Schritt.

Der Bericht des amerikanischen Generals Chaffee über den Feldzug in China.

Der zur Veröffentlichung gelangt ist, enthält besondere Berichte amerikanischer Offiziere über die verbündeten Truppen. Major Greigfeld berichtet über die Muffen, hebt deren vorzügliche Disziplin hervor und fügt hinzu, ihre Verpflegung sei einfacher Art. Oberleutnant Dickman gibt in seinem Bericht über die Deutschen, die Offiziere seien hochgebildet, unter den Mannschaften herrsche gute Disziplin. Derselbe berichtet auch über die Engländer und hebt ihre penible Sorgfalt in der Mobilisierung und Beförderung des Expeditionskorps hervor und sagt, die Disziplin der Truppen sei ausgezeichnet. Major Wir, der hier die Japaner berichtet, rühmt den großen Patriotismus und legt hinzu, wenn Japan seine Ausrichtung und Bewaffnung auf gleicher Stufe mit den Soldaten erhalten könnte, so würde es der wertvollste Bundesgenosse der fürchterliche Gegner werden. Oberstbary Bantzer berichtet in lobender Weise die deutschen und japanischen Sanitätseinrichtungen. Der Bericht des Generals Chaffee enthält auch folgende Stelle:

„Das Mündern und Requirieren nach der Ankunft in Peking, sowie das unternehmliche und im allgemeinen unvorsichtige Erschießen von Chinesen diente nicht dazu, den Waffen, mit denen wir sicher seinen Zweck hatten, deren Hilfe wir jedoch brauchen, Vertrauen für die Truppen einzulassen. Man kann getrost sagen, daß auf einen willkürlichen Vorer, der seit der Einnahme von Peking getötet wurde, 50 erschlagene harmlose Russen und Arbeiter auf den Armen, darunter nicht wenige Frauen und Kinder, kamen. Das Vorgehen ist größtenteils mit der Waffe der Bevölkerung vermischt, und indem man eine Menge tötete, konnten leicht ein oder mehrere Vorer sich darunter befinden.“

Parteinachrichten.

— **Der Kampf um die Vereiniger** hebt nun in einigen Parteiorganen langsam an. Die Bergische Arbeiterstimme in Solingen schreibt: Eduard Bernstein, der langandauernde Genosse hat seine früheren Anschauungen über die Wege und Ziele des Sozialismus einer Revision unterzogen und diese seine veränderten Anschauungen schon von London aus und jetzt in Berlin neuerdings verkündet. Wir verständig lieben nicht auf seinem Standpunkt, was aber nicht Veranlassung geben soll, mit einem fürchterlichen Götze über den Feuer herzuwollen, wie es von verschiedenen Seiten geschieht. Sind die Vereiniger Anschauungen über den Werdegang des Sozialismus und die Zukunft der Sozialdemokratie und im allgemeinen unvorsichtige insulante Ideen, der Tendenzen des Klassenkampfes entgegenstehend, so werden sie ohnehin untergehen und nur den Wert theoretischer Meinungsverschiedenheiten haben, ohne die Partei nach innen zu entkräften. Wie gesagt, liegt bis jetzt kein Grund vor, einen Scheiterhaufen für den armen Bernstein aufzurichten. So denken wir, werden die Vereiniger die Entwicklung unseres Ergründer Parteiorganens die Tribune. Seitdem der Genosse Schulz die Redaktion verlassen, in welcher auch wir friedlich und lächelnd gearbeitet, ist ein neuer Geist dort eingezogen. Mit hohem Interesse verfolgen wir die Leistungen der neuen Redaktion, seitdem der Genosse Grunwaldt — vor zwei Jahren nach England abgereist — jetzt die Entwicklung unseres Ergründer Parteiorganens die Tribune schwingt. Das alte Grunwaldt der parteianhängigen Bescheidenheit, welche dem Ergründer Organ besser steht, als das Bornheimstump mit allen möglichen „Spezialberichterstattungen“, ist hinausgeworfen worden. Das

hat der neue Geist sich Platz geschaffen. Genosse Grunwaldt, der Ergründer Parteiorganens hat überall seine Fähigkeiten. Nach allen Oegenden der Welt tendet er seine Röhre weit, aber dort, dort hier und schreit mit dem armen Kollegen an, welcher sich erhebt, „seinem“ Blatte eine Waise zu entnehmen, welche die Quelle angeben. Das ist schließlich Geduldlos. Bis nach Kassel reichen die Briefkastenentladung. Mit einem Wort: es ist Leben in die Wüste gekommen. Als nun Eduard Bernstein nach Berlin kam, räumte die deutsche Stimme in der hinteren Reihe orientalische Genossen. Was will Bernstein? Die Partei umkrempeln? Warte, Dir wollen wir es einträumen. Mit großem Aplomb wurde eine Schlußabredeung mit Bernstein angeknüpft. Uns überließ eine Gähnenheit. Nun ist sie im Stich, die Schlußabredeung, welche sich im letzten Briefe Bernstein'schen Vortrag befand, der jetzt in Widerspruch mit seinen und dem Genossen Grunwaldt'schen Gesellen und verstanden werden dürfte. Die großartige Abschließung nimmt sich in dem Ergründer Parteiorgan original genug aus; sie fordert unwillkürlich zum Spott und zur Achselzucken herans. Das holländische Volksblatt bemerkt zu dem Zusammenbruch der Ergründer Tribune:

„Holt die in Nr. 41. des Volksblattes unter Parteinahrigen gebrachte Waise mit der Epigramme: „Armer E. Bernstein!“ Der Genosse Grunwaldt, welchem dieser Dentselst gut, wird sich durch diese etwas billige Notiz hoffentlich nicht abhalten lassen, an seine menschenliche Sendung zu glauben. Er, und weiter niemand wird einwilligen befehlen sein, mit einem Bienen Wehr aus zu werden, welche die Partei in die Wüste zu treiben, die ihr nur vor den Wirt kommt. Die blühende Genossenschaft, unter allen Umständen von sich reden zu machen, wird in gewissen Kreisen der Ergründer Genossen auf verständnisvolle Würdigung hoffen.“

Gewerkschaftliches.

Die **Harburger Gummiarbeiters** durchbrechen die Friedensbedingungen nicht nur dadurch, daß sie von den sich zum Wiedereintritt meldenden Arbeitern den Austritt aus der Partei und Gewerkschaftsorganisation verlangen, sondern auch durch die Fortsetzung der Fortsetzung der Gewerkschaftsorganisation. Die Arbeiterorganisation stellte, nach der Lage nach dem Abschluß des Streits auswärtige Arbeiterinnen anwerben lassen. Dieses Verhalten widerspricht offenbar den Einigungsbedingungen, nach denen sich die Fabrikleitung verpflichtet, die in der Fabrik beschäftigt anwesenden Arbeiter und Arbeiterinnen nicht als Mitglieder wieder einzustellen. Diese Waise kann nur nicht, sondern ausgesagt werden, als daß fremde Arbeiter nicht eher eingestellt werden, als bis die Ausländer, in weit die derzeitigen Betriebsverhältnisse gestatten, wieder in Arbeit getreten sind. Was wäre das auch für ein Friedensschluß, wenn eine der kämpfenden Parteien noch nach dem Friedenshandeln den Einigungsbedingungen nicht nachkommen würde? Die Arbeiter, die hier in Frage kommenden Harburger Fabrikarbeiter kenne nicht nur deren Bestimmung, sondern er schädigt auch in hohem Grade das Ansehen des Unparteiischen — in diesem Fall des Oberbürgermeisters —, vor dem die Einigungsbedingungen festgesetzt worden sind. Dementsprechend achtet der Herr Oberbürgermeister darauf, daß die unter seiner Verwaltung zu stande gekommenen Friedensbedingungen nicht schände migachtet werden.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 23. Juni 1901.

Die Juden und Herr Trautmann.

Die antisemitische Staatsbürgerz. hat es glücklich herausgebracht, daß an der leidigen Trautmann-Affäre — die Siegen schuld und Sie läßt sich — ein gewisses Maß an Wahrheit unter diesen heiligen bekannten Antisemiten — dafür wie folgt den Beweis liefern:

Einer Aufforderung des Magistrats folgend, hatten viele hundert Bürger für die Dauer der Ausstellung möblierte Zimmer für die fremden Landwirte hergerichtet und im Wohnungsanwachsung angemeldet: Gebühr 50 Pf. Zwei unartenlose, talentvolle jüdische Mitbürger oder werden sich hinter den betreffenden städtischen Beamten, der den Wohnungsanwachsung zu leisten hatte. Diese beiden Gemütsmenschen haben, wie die neuesten Nachrichten — eine Stunde vor der Ausstellung entzweit — und statierten circa 50 Zimmer aus, der eine ein Jude mit Wöbeln, der andere ein Jude mit der Wäsche. Obwohl an den Wänden noch das Wasser herunterließ, waren alle 50 Zimmer dank der geschickten Einnahmen in 6 Tage belegt, während Hunderte armerer Frauen neben und nach der Ausstellung umsonst ihre letzten Vermögen gepflegt hatten, in der Erwartung, noch etwas zur Miete zu verdienen.

Wie gut, daß die zwei „talentvollen jüdischen Mitbürger“ einen — Christen gefunden haben, der ihnen bei Ausfüllung ihres Planes hilfreich beistand. Denn wäre auch noch Herr Trautmann Jude, dann hätte die heilige „verjudete“ Presse den Fall sicherlich totgeschwiegen. Der A. Antisemit weiß dies sogar genau:

Eogar das sozialdemokratische Volksblatt, sowie die demokratische Saale-Ztg. haben sich der Sache angenommen und fordern energische Verfolgung der Schuldigen. Das will viel sagen, wo bisher beide Blätter unentwegt für die Treiben Juden eintraten.

Unseres Erachtens will das gar nicht viel besagen. Denn das Volksblatt ist schon einmal im unglücklich gewesen und in der bekannten Antisemitischen Affäre im B. Schiffschein, unentwegt für die heiligen Antisemiten — eingetreten. Der Herr Antisemit des Staatsbürgerz. hat also Herrn Trautmann einen sehr schlechten Gesellen gekannt, wenn er ihn als Drahtpuppe der bösen Juden hinstellte. Ein christlicher Magistratsbeamter sollte sich doch nicht von Juden hineinlegen lassen.

Im übrigen schlägt die Affäre in heiligen Bürgerkreisen immer noch hohe Bogen; mehrwürdig, würde es sich um einen Gewalttäter gegen die organisierte Arbeiterschaft handeln, sein Bürgerz. würde sich in solcher Weise entkräften, wie jetzt im Falle Trautmann. So aber kommen die ureigenen Profitinteressen in Frage und deshalb erobert man ein fürchterliches Geschrei.

Mit der heutigen Morgenpost langten wieder drei Zuschriften an, die ein Spiegelbild der Erregung in Bürgerkreisen bilden. Wir bringen sie nachstehend zum Abdruck:

I. In es der Redaktion bekannt, daß der Volksblatt Schriftführer Trautmann auch den russischen Reichshofherrn E. Gaden-Oden, welcher auf fünf Tage zum Zimmer zu 60 — 300 Mk. einmahnt, einquartiert hat, um sich den fetten Wirt nicht entgehen zu lassen? Hat Herr Trautmann seine Briardarmerie dazu benutzt? Weshalb giebt man einem solchen Mann, der aus allen Distanzen entfernt wurde, ein solches Amt?

II. Es dürfte Sie vielleicht interessieren, daß Herr Trautmann Generalvolkswachtmeister für Mannheimer Markt ist und für die heiligen Antisemiten die besten Bekanntschaften macht! Auf diesem Wege ist er auch zu den Gäufern in der Götterfrage gekommen.

III. Herr Trautmann hat verschiedene Unmoralitäten geschrieben. Die Wohnung in der Götterfrage ist für ihn schon Geld und Ausgummet. Es sind nicht 17 Beträge, sondern in einem Monat sind allein 28 geworfen und nur Station flohen 68. Wenn er jagt, er habe das nicht für sich gemacht, so ist es auch unmöglich, denn er hat selbst erklärt, wenn ich den Mann nicht

1 Woche Gefängnis verurteilt. Ob sie sich nun bessern, wenn sie nach der Entlassung aus dem Gefängnis wieder ohne Aufsicht auf den Straßen umherstreifen?
Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde verhandelt gegen den 28-jährigen Bergmann Wilhelm Reichardt aus Berlin, bisher unbekannt. Er hat am 10. April an einem 8-jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen und wurde zu 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Auch wurde seine Ehefrau angeklagt.
Wegen Gefährdung eines Watermanns wurde der Geschäftsführer Karl K. von hier zu 20 Wk. Gefängnis auf 4 Tage Gefängnis verurteilt. Er ist am 2. Januar in der Deliktstraße mit seinem Watermann nicht ausgehoben, hat dadurch einen Zusammenstoß herbeigeführt und einen Schaden von 80 Mark angerichtet.
Wegen Einbruchsdiebstahls wurde der 35-jährige Arbeiter Wilhelm Teubner aus Giebichenstein zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hat am 8. Oktober v. J. an der Spinnerei aus einer auf einem Kahn befindlichen Arbeitsbude Kleiderstücke und sonstige Gegenstände entnommen. Er leugnete, wurde aber dadurch, daß er einen entnommenen Gegenstand verkauft hatte, für überführt erklärt.

Aus dem Reich.

Berlin. Das neue Bismarckdenkmal und der Volkswitz. Lange hat es nicht bedauert, da möchte auch das Berliner Volk den Denkmal glauben, und zwar daran, daß dem Berliner Witz kein Denkmal zu hoch ist - es kommt doch dran. Da sieht, so schreibt ein Berliner Blatt der „bekannte alte Abonnet“, ein den besten Kreisen angehöriger Vollblutberliner vor dem Denkmal und erklärt seinen aufstrebenden Freunden: „Seht mal, der Feil hier vorn mit dem Glanz auf dem Nacken, das ist der Schneider, der Bismarck den mirabel liegenden Anzug gemacht hat. Er schämt sich so, daß er teuren feinen Stoffe zeigt. Bismarck hat ihm in der Hut über den sichtlich liegenden Anzug raus und den Stoff, den er gerade neu einteilen wollte, an den Stoff jenseitigen. Die Köpfe rechts hat über Bismarck seine Hut vor Verwirrung mit dem Anzug, dem Schneider, der Bismarck. Am nächsten ist noch die Spinnerei, der die Erde aber auch rühmlich vorkommt, wie einer sich seine Erde bauen lassen kann.“
— Ein interessantes Preisausreiben erläßt das Generalsekretariat der freien kirchlich-sozialen Konferenz in Berlin. Der Vorstand hat am letzten Samstagsabend eine ein von vier zehntägigen, der angeblich in älteren Gesangsbüchern gefanden haben soll, abgedruckt, beginnen: „Ich bin ein altes Madonnen.“ Hierauf lesen die Herren Dr. Mümm und Dr. Böhm eine Preis von 100 Mark für denjenigen aus, der ihnen diese oder eine ähnliche „Madonnenstrophe“ in dem Gesangsbuch einer evangelischen Gemeinde nachweist.
Bonn. An Gegenstand des 8. Juni in der 1. und 2. Sitzung des Reichstages verurteilt. Die Franz. J. schreibt: Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Förster und Wildbienen war am Freitag Gegenstand der Schmutzgerichtsverhandlung, der auch der Kronprinz mit Begleitung bewohnte. Angeklagt waren vier Personen aus Vitterhausen, Ober- und Niederelternrat in der Provinz und der Zimmermann Joseph Schmitt aus Böhlen-Nippes. Dieser, ein passionierter Wildbienen, war zu der Jagd eigens von Köln am 13. Januar nach dem Walde Gutmans-

eiche an der Jagd gefahren und hatte den erkrankten vier Jagdgenossen falsche Bärte mitgebracht. Die Jagdgesellschaft wurde von dem künftigen Förster Doquet aus Reichersheim überführt. Die Aufzucht, die Gendarmen begleiteten, wurde mit Schüssen beantwortet und Doquet schwer verletzt. Der Förster hatte indes auch noch Zeit zu schiefen und verbandete einen der Wilderer. Des verunglückten Totenfalls waren nun der Tage-
löhner Johann Glasmacher aus Vitterhausen und der vorgenannte Zimmermann Schmitt aus Nippes angeklagt. Sie erhielten je fünf Jahre Zuchthaus und wegen der Wildbiederei 2 und 1 Monat Zuchthaus, während die drei anderen wegen Jagdvergehens mit 14 Tagen bis 2 Monaten Gefängnis davonbrachten.
Samburg. Wohnungsnot. Infolge der immer mehr zunehmenden Wohnungsnot hat die Polizei eine Reihe von Cholera-boraden obdachlosen Familien als provisorischen Unterkunftsart angewiesen.
Bromberg. Wegen der Breschener Schulfrauen wurde circa 80 Personen unter Anklage des Landfriedensbruches gefaßt werden.

Letzte Nachrichten.

Graubenz. 24. Juni. Am Sonnabend wurden auf dem Hofe des hiesigen Gerichtesgefängnisses vier Einrichtungen vollzogen an vier Arbeitern, die am 1. Pfingstfesttag aus dem Gefängnis ausgehoben waren, nachdem sie den Gefängniswärter Faust ermordet hatten.
Neuworf. 24. Juni. Einem Telegramm aus Virginia zufolge, hat sich dieselbe infolge eines Dammbrechens eine furchtbare Katastrophe ereignet. 300 Personen, welche sich auf einen Hügel in Potomac retten wollten, sind ertrunken. Das Wasser riß Hügel und Bäume mit sich. Die meisten Verunglückten sind Bergarbeiter mit ihren Familien. Die Katastrophe ereignete sich mitten in der Nacht. 12 Meilen von der Unglücksstätte sind bereits 31 Leichen gefunden worden. Die Städte Taylors, Elkhorn, Vidian u. a. sind total zerstört. Die Zahl der Verunglückten dürfte nach weiteren Berichten wohl sogar 500 weit überschreiten. Mehrere Bahnhöfen sind auf 30 Meilen weit zerstört.

Verammlungsberichte.

Arbeiterbildungsverein.

In der am 17. Juni stattfindenden Mitglieder-Verammlung hielt Herr Däumig die 2. Teil seines interessanten Vortrages über „Land und Leute in Algerien“. Beschlüssen wurde, Sonnabend, den 22. Juni, die von dem Gemischten Chor gehörte Wasserfahrt recht zahlreich zu unterstützen. Am 28. Juli findet eine Ausflug nach Hamburg statt. Nach Erledigung der Kassierangelegenheiten erfolgte der Schluß der Verammlung (Sitzung am 19. d. Mts.).

Bau- und Erdarbeiter.

Am 18. Juni fand die regelmäßige Mitglieder-Verammlung der Bau- und Erdarbeiter statt.
In Verhandlungsangelegenheiten teilt Kollege Bauer mit, daß der Hauptvorstand 10 Erträge festsatzte. Da dieselben nicht genügen, wird dieser Punkt bis zur nächsten Verammlung vertagt.

Die fünften der am 9. Juli stattfindenden General-Verammlung fällt die nächste Mitglieder-Verammlung aus.
Beim Koffieren hat Kollege Buppe 3 Mark eingestiftet, selbige mehren ihm nach Sitzung entlassig. Herrer wurde ein Antrag gestellt, drei Resolutionen zu wählen, welche die Streitfrage zum prüfen haben. Die Wahl fiel auf die Kollegen Bauer, Müller und Weiche. Laut Beschluß erhalten dieselben für ihre Bemühungen täglich 4 Mark. Im weiteren wurden noch einige Kollegen beauftragt, welche keine Besetzung abgegeben haben und den Kollegen zum Fortwurf gemacht, daß sich ein jeder seinen Verpflichtungen nicht genügend nachgekommen ist. Außerdem wurde in Anregung gebracht, daß jetzt bei einigen Meistern 11-12 Stunden gearbeitet werden muß. Auf Antrag wird der Vorbesitz beauftragt, den Hauptvorstand zu benachrichtigen, wie viele von uns in dieser Angelegenheit zu verhalten haben, und ihn zur nächsten Verammlung einzuladen. Kollege Baueremann teilt der Verammlung mit, daß der Gehilte Wilhelm Faulmann die Beileidigung gegen ihn durch schiedsgerichtliche Eingänge zurückgenommen hat.
Da die Zeit zu weit vorgeschritten, wurden noch einige unrichtige Punkte bis zur nächsten Verammlung vertagt. Danach Schluß der Verammlung um 12 Uhr. (Sitzung 20. d. Mts.) H. W.

Erklärung.

Auf das Eingeladene des Genossen Koch-Greifwitz betreffs des Lokals zum Weinberg habe ich zu bemerken, daß nach Rücksprache mit dem Befiger, Herrn Kluge, bereits vor drei Wochen dieser die Erklärung abgab, daß er sein Lokal allen Parteien zur Verfügung stelle, demzufolge die Schlußfolgerungen des Genossen Koch hinsichtlich sind. Dahingegen sieht das Lokal zur Bäder- und in Dölan (Inhaber Herr Rangroß) und nicht mehr zur Verfügung; dieses zur dringenden Bedingung!
J. A. Karl Reimand.

Standesamtliche Nachrichten.

Salle (Süd, Steinweg 2), 22. Juni.

Geheiratet: Der Bauer Wehe und Martha Ziege (Christusf. 47 und Weizbarger 47) am 9. d. Mts. Der Metzger Meiner und Frieda Schmidt (Schmiedstraße 24 u. Schloßstraße 16). Der Metzger Meiner und Frieda Schmidt (Schmiedstraße 24 u. Schloßstraße 16). Der Metzger Meiner und Frieda Schmidt (Schmiedstraße 24 u. Schloßstraße 16).
Geborene: Der Schneider Josef u. Marie Wiegand (Christusf. 47 u. Weizbarger 47) am 9. d. Mts. Der Metzger Meiner und Frieda Schmidt (Schmiedstraße 24 u. Schloßstraße 16). Der Metzger Meiner und Frieda Schmidt (Schmiedstraße 24 u. Schloßstraße 16).
Gestorben: Dem Schneider Meiner am 8. d. Mts. (Christusf. 47 u. Weizbarger 47). Dem Metzger Meiner am 8. d. Mts. (Christusf. 47 u. Weizbarger 47). Dem Metzger Meiner am 8. d. Mts. (Christusf. 47 u. Weizbarger 47).
Beerdigt: Der Metzger Meiner am 8. d. Mts. (Christusf. 47 u. Weizbarger 47). Der Metzger Meiner am 8. d. Mts. (Christusf. 47 u. Weizbarger 47). Der Metzger Meiner am 8. d. Mts. (Christusf. 47 u. Weizbarger 47).

Sprechstunde der Redaktion nur mittags von 12 bis 1 Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Salle.

Sozialdemokratischer Verein Zeig.

Dienstag den 25. Juni abends 8 1/2 Uhr in Schindlers Restaurant, Gartenstraße.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Schutzlohn oder Freihand? Referent: Genosse Redakteur Stöcklein, Altenburg. 2. Der Bau eines Vereinshauses für die Partei und die Gewerkschaften. 3. Geschäftliches. 4. Verschiedenes. Alle Mitglieder werden um Teilnahme erludt. Der Vorstand.

Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. E. H. 29.

Filiale Halle a. S.

Mittwoch den 26. Juni abends 8 Uhr im Saale von Pfeifers Berg Mitglieder-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Lokalfrage. 3. Wahl der Ortsverwaltung für 1901/02. 4. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen erludt. Die Ortsverwaltung. J. A. Julius Schmidt.

Allgem. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. Filiale Giebichenstein.

Mittwoch den 26. Juni abends 8 1/2 Uhr im Restaur. Schmellersstraße Mitglieder-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresabrechnung. 2. Wahl der Ortsverwaltung. Die Ortsverwaltung.

Konsumverein für Ammendorf und Umgegend. E. G. m. b. H.

Mittwoch den 26. Juni abends 8 1/2 Uhr im Saale der Broihan-schenke zu Beien a. G. außerordentl. General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Verkauf eines Grundstücks. 2. Verschiedenes. Der Vorstand. R. Voelcke, S. Brehme.

Zoologischer Garten, Halle.

Entree 50 Pf.

Goldene Bruchleidenden

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren Gürtelbruchbänder ohne Feder.
Leid- und Vorkalben. Für jeden Bruchleidenden Extraherfertigung, deshalb jeder Bruchleidende außerordentlich zahlreiche Annehmlichkeiten schreiben. Mein Druck wie bei Angehörigen. Mein Vertreter ist wieder mit Wintern anwesend in Halle Sonnabend den 29. Juni 8-3 Uhr in Hotel „Stadt Wernburg“, Brandstraße.
Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstraße 75.

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wiohle. Sommer-Variété. Täglich Konzert u. Spezialitäten-Vorstellung.

Jeden Abend großer Erfolg: Halle in Tyrol.

Urkommliches Burlesque, Ensemble des gesamten Personals. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Bei ausnahmsweise Abänderung im Theater-Saale.

„Konzerthaus“, Karlstr. 14.

Jeden Dienstag und Donnerstag Gratis-Tanz-Unterricht.

jed. Montag u. Mittwoch Trittsunde.

Vom bereidigten Gemisier geprüft. Unter ärztl. Kontrolle angefertigt.

Eine ganze Armee

repräsentiert bereits die von Gesundheit und Schwamm tragende Armee, welche in der Welt durch glänzende Siege besperrtem Kindermährchen großgezogen sind.

Karl Kochs Kindernährmittel ist durch seinen hohen Nährwert u. Gehalt an Mäckerinnen sehr geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als Skrophose, Krühen, Darmkatarrh, Nervenleiden, Knochenkrankheiten etc. zu schützen. In Dienen u. Rollen zu 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 150, 200, 250, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 2000, 2500, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 20000, 25000, 30000, 40000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 200000, 250000, 300000, 400000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1200000, 1500000, 2000000, 2500000, 3000000, 4000000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 12000000, 15000000, 20000000, 25000000, 30000000, 40000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 120000000, 150000000, 200000000, 250000000, 300000000, 400000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 4000000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 40000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 400000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 4000000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 40000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 400000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 4000000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 40000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 400000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 4000000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 40000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 400000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 4000000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 40000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 400000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000, 10000000000000